Bernoulli, Johann Jacob: Römische Ikonographie (Band 2,1): Die Bildnisse der römischen Kaiser: Das julisch-claudische Kaiserhaus
Berlin, 1886 Seite 300

Das rings umlaufende Bild zeigt auf der einen Seite eine Gruppe von drei Frauen, von denen zwei mit einem kleinen Kinde beschäftigt sind, während die dritte ruhig zuschaut. Auf der andern eine sitzende Figur mit entblösstem Oberkörper zwischen einem auf einem Fels stehenden Tempel und einem Tropaeum, zu dessen Füssen ein gefangener Orientale. Sillig [1] wollte die Geburt des Augustus darin erkennen. Tölken [2] die Lustration des Gajus Caesar, Enkels des Augustus (20 v. Chr.), unter der Obhut der Venus genetrix; die drei Frauen seien Julia, Octavia und Livia; das Tropaeum und der darunter sitzende gefangene Parther bezögen sich auf die eben damals erfolgte Rückgabe der römischen Feldzeichen durch Phraates. Thiersch dagegen, ausgehend von dem barhäuptigen Gefangenen (Dacier) und von der Form der Schilde (germanisch), deutete den Gegenstand auf die Geburt des in Germanien erzogenen Caligula, obgleich der Ort der Geburt zweifelhaft oder nach der zuverlässigsten Quelle vielmehr Antium in Italien war [3].

Ob eine und welche dieser Erklärungen die richtige sei, wird sich nicht mehr bis zur Evidenz erweisen lassen. Doch scheint die Darstellung allerdings derselben Zeit und demselben Ideenkreis zu entstammen, wie die der grossen Cameen von Wien und Paris, so dass die Meinung Hirt's, welcher die Geburt des Commodus als des ersten im Purpur geborenen Kaisersohnes darin erkannte [4], schon aus diesem Grunde abzuweisen ist.

---

[1] Im Kunstblatt 1833 Nr. 3 f.
[2] Staatszeitung 1832 Nr. 334.
[3] S. nächste Seite Anm. 1.
[4] Hirt Gesch. d. b. Künste, p. 343.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bernoulli1886/0313
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.